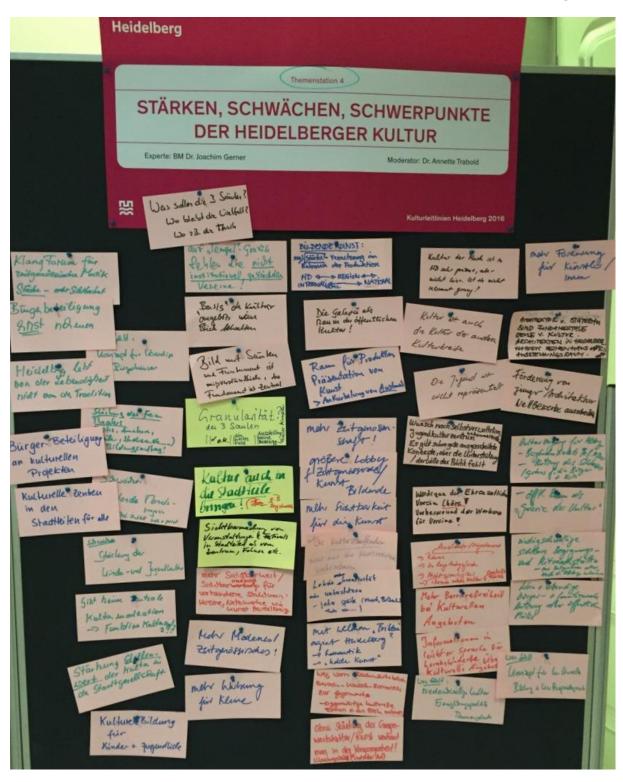
1. Kulturgespräch zu den Kulturleitlinien Heidelberg 2016 am Donnerstag, den 21.04.2016 im Palais Prinz Carl

Dokumentation Anlage 10



Themenstation 4: Stärken, Schwächen, Schwerpunkte der Heidelberger Kultur Bürgermeister Dr. Gerner/ Dr. Annette Trabold

Zusammenfassung der Stimmen an der Themenstation:

Musik

- Kultur der Musik ist in Heidelberg sehr präsent, aber nicht hier. Ist sie nicht relevant genug?
- KlangForum für zeitgenössische Musik: Stärke mehr Sichtbarkeit

Kunst - Bildende Kunst

- Bildende Kunst: möglichst starke Vernetzung im Rahmen der Produktion Heidelberg – Region – National – International
- Die Galerie als Raum der öffentlichen Kultur!
- Raum für Produktion, Präsentation von Kunst, Ankurbelung von Austausch
- Größere Lobby für zeitgenössische Bildende Kunst
- Mehr Zeitgenossenschaft
- Mehr Sichtbarkeit für die Kunst
- Auch die Kulturschaffenden nicht nur die Kunstrezipienten wahrnehmen
- Mehr Förderung für Künstler/innen

Architektur

- Architektur und Städtebau sind fundamentale Elemente von Kultur, Architekten in Heidelberg haben kein Haus oder Ausstellungsraum. Baukultur sollte nicht vergessen werden.
- Förderung junger Architektur, Wettbewerbe ausschreiben

Tradition – Gegenwart

- Mit welchen Bildern agiert Heidelberg?
 - Romantik
 - "holde Kunst"
- Weg vom Rückwärtsblick "Barock Klassik Romantik", hin zur Gegenwart gegenwärtige kulturelle Formen in den Blick nehmen.
- Ohne Stärkung der Gegenwartskultur/-kunst verharrt man in der Vergangenheit! (Literaturgeschichte/Outsiderart)
- Mehr Modernes und Zeitgenössisches!
- Heidelberg lebt von der Lebendigkeit, nicht von der Tradition.

Drei Säulen Modell

- Was sollen die drei Säulen? Wo bleibt die Vielfalt, wo z.B. die Musik?
- Auf der "Tempel"-Grafik fehlen die nicht institutionell geförderten Vereine!
- "Basis" des Kulturangebots im Blick behalten.
- Bild mit Säulen und Fundament ist missverständlich, das Fundament ist zentral.
- Granularität der drei Säulen? Tanz: ok, Literatur: ein weites Feld, Outsiderart: Ausstellung, keine Beteiligung lokaler Künstler.

Zugang zur Kultur

- Kulturzugang für Heidelberger: Nutzung des Schlosses und des Gartens für die Bürger und für Feste, öffentlicher Raum als Galerie der Kultur.
- Niedrigschwellige sichtbare Begegnungs- und Mitmachstätten zur Integration aller, auch der Heidelberger untereinander.
- Leben und lebendige bürger- und familiennahe Nutzung aller öffentlichen Plätze
- Mehr Barrierefreiheit bei kulturellen Angeboten
- Was fehlt: niederschwellige Kultur, Ermöglichungspolitik, Raumangebote
- Informationen in leichter Sprache für Lernbehinderte über die kulturellen Angebote

Migration

- Kultur ist auch die Kultur der anderen Kulturkreise
- Ausländer-/Migrationsrat
 - Räume
 - zu lange Antragsfristen
 - Mehrsprachigkeit
 - Themen neben der Kultur: Geschichte, Politik

Kinder + Jugend

- Die Jugend ist nicht repräsentiert.
- Wunsch nach einem selbstverwalteten, nicht kommerziellen Jugendkulturzentrum. Es gibt schon gute ausgearbeitete Konzepte, aber die Unterstützung/der Wille der Politik fehlt.
- Kulturelle Bildung für Kinder + Jugendliche
- Schwäche: Stärkung der Kinder- und Jugendkultur
- Was fehlt? Konzept für kulturelle Bildung und Kulturpädagogik

Freie Gruppen - Vereine

- Lokale Kreativität jeder Sparte (Musik, Bildende Kunst, Theater, usw) mehr unterstützen.
- Stärkung des freien Theaters (Profis, Amateure, Schüler, Studierende ...) -Bildungsauftrag!
- Würdigung der ehrenamtlichen Vereine und Chöre! Verbesserung der Werbung für die (Veranstaltungen der) Vereine!

Stadtteile

- Kultur auch in die Stadtteile bringen.
- Sichtbarmachung von Veranstaltungen und Festivals in Stadtteilen (Fahnen etc.)
- Mehr Sichtbarkeit und Sichtbarmachung von vorhandenen Strukturen (Vereine, Netzwerke wie Kunst(verein) Heidelberg
- Kulturelle Zentren in den Stadtteilen für alle
- Was fehlt: Konzept für lebendige Bürgerhäuser.

Bürgerbeteiligung

- Bürgerbeteiligung ernst nehmen
- Bürgerbeteiligung an kulturellen Projekten

Marketing

- Mehr Werbung für Kleine
- Schwäche: Fehlendes Monatsmagazin, professioneller Auftritt web + print
- Gibt es keine zentrale Kulturmoderation Funktion Kulturamt?

Grundsätzliches

Stärkung des Stellenwerts der Kultur in der Stadtgesellschaft

Zusammenfassung eines Mitwirkenden

Verschiedene Redebeiträge kamen von der bildenden Kunst. Die Fokussierung auf die Outsider Art wurde kritisiert. Der Kunstverein sieht sich (richtigerweise) als die Relaisstation mit internationaler Vernetzung zu den aktuellen Tendenzen zeitgenössischer bildender Kunst. Die Galeristen wünschen sich mehr öffentliche Wahrnehmung und einzelne bildende Künstler beklagen fehlende Räume. Es gebe keine städtische Galerie oder Kunsthalle. Man brauche auch öffentliche Räume für Kunstaktionen.

Vertreter der Musik merkten kritisch an, sie fehle im Tempelbild und sei doch genauso wichtig wie Literatur, Tanz und Outsider Art. Auch würden die Laienchöre in den Stadtteilen zu wenig beachtet sowie die Musikveranstalter, die nicht in der institutionellen Förderung sind, sondern auf Projektförderung angewiesen sind, müssten mehr beachtet werden.

Erwähnt wurde ein Wettbewerb für junge Architekten. Wichtige gesamtstädtische Kulturereignisse sollten auch in den Stadtteilen stattfinden, dort gebe es ja Mehrzweckräume. Der schon früher geäußerte Wunsch nach einem selbstverwalteten Jugendzentrum wurde wiederholt.

Gesamtfazit: Einige Teilnehmer haben das Tempel-Bild wohl missverstanden. Auf die drei Säulen wird nicht die Förderung konzentriert und die anderen Sparten vernachlässigt. Die dargestellte Basis ist kein Betonfundament, sondern der Humus, aus dem die Blüten für Heidelberg erwachsen. In den letzten 10 Jahren sind allerdings drei besondere Blüten (Tanz, Literatur, Outsider Art) erwachsen, die es zu pflegen und herauszustellen gilt. Damit wird die Würdigung und Förderung der anderen Sparten nicht infrage gestellt.